

Großartiger Auftakt der Stubenhauskonzerte 2019

Von Bianca Flier

Mi, 27. Februar 2019

Staufen

Das Duo mit der Cellistin Maria Kliegel und dem Pianisten Oliver Triendl begeisterte in Staufen mit einem vielfältigen Klassikprogramm.



Grandioser Auftakt der Stubenhauskonzerte 2019: Das Duo Maria Kliegel (Cello) und Oliver Triendl (Klavier), im Hintergrund der musikalische Leiter Guido Heinke als Notenumblätterer im Dienst der Sache

Foto: Bianca Flier

STAUFEN. Ein grandioser Auftakt in der Reihe der Stubenhaus-Konzerte 2019 war der Abend mit der Cellistin Maria Kliegel und dem Pianisten Oliver Triendl. Das musikalische Traumduo begeisterte die zahlreich erschienenen Hörer mit seinen virtuosen Darbietungen. Auf dem Programm standen unter anderem Werke von Sergei Rachmaninoff, Manuel de Falla und Francis Poulenc.

Zum Beginn erklang "Les chants de l' Agartha", ein Stück des 1970 geborenen französischen Komponisten Guillaume Connesson. Der erste Satz, "Sous le désert de Mongolie", entführte das Publikum in die unterirdische Welt des legendären Reiches von Agartha. Die dunkle Stimmung der Unterwelt, aufgeheitert durch eine lyrische Cellokantilene, wurde durch die intensive Interpretation magisch aufgeladen. Im zweiten Satz, "La Bibliothèque des Savoirs perdus", wurden witzige Klangkapriolen und langsame Akkorde in einem Kontrastreigen wunderbar ausgespielt. Der abschließende "Danse Macabre" des "Königs der Welt" mit seinen furios-virtuosen Tempi war einfach atemberaubend gestaltet. Hilfreich für die Fantasien, welche die Hörer während des Spiels entfalteten, waren die Erläuterungen, welche Maria Kliegel gab.

Der Vortrag von Francis Poulencs "Sonate für Cello und Klavier" ließ eine ganz andere Klangwelt aufscheinen. Ein tänzerisches Allegro im "Tempo de Marcia", angereichert mit zarten, gefühlvollen Elementen und wuchtigen Klavierschlägen, bildete einen perfekten Gegensatz zu der melancholischen "Cavatine", deren Tristesse sich allerdings zu aufregender Dramatik steigerte. Das übermütig vorgetragene "Ballabile" bereitete dann vor auf ein Finale, bei dem geradezu rabiat ausgetragene Sequenzen mit fein ziselierten Klangbildern wechselten.

Mit Manuel de Fallas bekanntem Stück "Spanischer Tanz aus dem lyrischen Drama „La vida breve“" und Gaspar Cassados "Requiebro" hatten die Musiker zwei unterhaltsame Stücke gewählt, deren Vortrag mit Eleganz, Anmut, Kraft und leidenschaftlichem Duktus verzauberte.

Der zweite, im Spannung erwartete Programmteil, war Sergei Rachmaninoffs Sonate in g-Moll op. 19 gewidmet. Ein Kabinettstückchen für das wunderbar aufeinander eingespielte Duo. Herrliche Cellokantilenen, die teilweise wie Sirenen gesang wirkten und ein total expressives Klaviergewitter bildeten den roten Faden durch die vier Sätze. Während das wehmütige Lento-Allegro langsam Fahrt aufnahm, wurden die Hörer nach und nach in die Musik hineingezogen wie in einen immer stärker werdenden Mahlstrom. Der bestechende Rhythmus des Allegro scherzando setzte auf diesen Hexenwirbel noch eins drauf, und selbst das Andante löste einen aufrührerischen Sturm an Emotionen aus. Beim finalen Allegro gaben die beiden Solisten dem Stück dann endgültig die Sporen – ein sublimes Spiel mit starken Kräften. Das lag Physik drin! Und einfach erstaunlich, wie die beiden Künstler die abgefeimten technischen Anforderungen mit Verve bewältigten.

Natürlich gaben sich die Hörer nach diesem fulminanten Konzert nicht einfach so zufrieden. Nach dem Motto "Applaudieren bis der Arzt kommt" riefen sie die virtuoson Künstler zu einer Zugabe zurück auf die Bühne, welche einmal mehr die Vielseitigkeit von Maria Kliegel und Oliver Triendl demonstrierte. Mit Dört Sehirs Hommage an die türkische Stadt Bodrum aus dem Zyklus "Four Cities" konnten die Hörer den Swing des Genius Loci dieses Urlaubsparadieses mit in den frühlingshaften Abend nehmen.